

# Dresdner Nachrichten

**Thüre zu!**  
 Vollkommener, selbstthätiger geräuschloser  
**Thürschliesser.**  
 80,000 St. im Gebrauch.  
 Prospect gratis u. franco.  
**Carl Heinius,**  
 Königl. Sachs. Hoflieferant,  
 Dresden-N.,  
 Karlstrasse, Ecke Poststr.  
 (Fernsprecheramt II, Nr. 2160)

**Liebe's Malzextract-Bonbons, lichte,**  
 in Dosen und Beuteln zu 20, 25 und 40 Pfg.  
**Liebe's Malzextractschaum-Kugeln (Röstmalzin)**  
 in Gläsern zu 35 Pfg., bewährte Hustenmittel; in den Apotheken.

Dresden, 1896.

**Bezugsgebühren**  
 Ein Exemplar 2.50, durch die  
 Post 3.00.  
 Abnahme von 10 Exemplaren  
 20.00, von 50 Exemplaren  
 80.00, von 100 Exemplaren  
 150.00, von 200 Exemplaren  
 280.00, von 300 Exemplaren  
 400.00, von 400 Exemplaren  
 500.00, von 500 Exemplaren  
 600.00, von 600 Exemplaren  
 700.00, von 700 Exemplaren  
 800.00, von 800 Exemplaren  
 900.00, von 900 Exemplaren  
 1000.00, von 1000 Exemplaren

41. Jahrgang.

**Putz- und Mode-Magazin**  
**J. M. Korschatz** 6 Altmarkt 6  
 Hoflieferant  
 Gegründet 1843  
**Stroh- und Filzhutfabrik**  
 bietet stets nur das Neueste und Beste zu billigsten Preisen.

**Ratanhiamundwasser,** elegantes, bestes Mittel zur Con-  
 servierung der Zähne, Fl. 1 Mk.  
**Chinahaarwasser,** vorzüglich gegen Ausfall der Haare,  
 Flasche 1 Mk. 25 Pf.  
**Bay-Rum,** zur Beseitigung von Kopfschuppen, Fl. Mk. 1.25.  
 Prompter Versandt nach auswärts.  
**Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.**

**C. HESSE \* ALTMARKT**  
 Königl. Hoflieferant  
 Größtes Spezialgeschäft für weibl. Handarbeiten.  
**Hervorragende Neuheiten der Saison.**  
 Garbire Brautkäsen in allen Preislagen.  
 Reichste Auswahl aller Tapissier-Materialien.

**Orthopädische Apparate,** insbesondere Schienen für alle Arten Beinverkrümmungen, Supporter und Kunst-  
 corsets gegen Rückenverkrümmungen, künstl. Arme, Beine, Stelzfüsse, Geraden-  
 haltler, Leibbänder, Bruchbänder, sowie alle sonstigen Bandagen für Kinder und  
 Erwachsene fertigt unter Garantie der Brauchbarkeit Bandagist und Orthopäde

**Carl Wendschuch,** Königl. Hoflieferant,  
 Struvestrasse 11.

**Freitag, 20. Novbr.**

**Nr. 321. Spiegel:** Friedensschluss mit Aethiopien. Vornachrichten. Verlesung der Verhandlungen. Landesverfassung. Gewerbe-  
 verein. Rückversicherungsamt. Gerichtsverhandlungen. Handel's 'Affaires'.  
 Wirtschaftliche Witterung. Verlobung. Rückkehr. Rückkehr.

## Für den Monat Dezember

werden Bestellungen auf die „Dresdner Nachrichten“ für Dresden bei unterzeichneter Geschäfts-  
 stelle zu 90 Pfennigen, für auswärtige bei den  
 Kaiserlichen Postämtern im Deutschen Reichsgebiete  
 zu 92 Pfennigen, in Oesterreich-Ungarn bei den  
 k. k. Postämtern zu 85 Kreuzern angenommen.

Geschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten“.

### Politik.

Der Friedensschluss mit Aethiopien ist in Italien von dem  
 überlegenen Theil der Bevölkerung mit lebhafter Befriedig-  
 ung begrüßt worden. Nach der furchtbaren Niederlage, welche die  
 italienischen Truppen in Afrika am 1. März erlitten hatten, war  
 an Stelle der hochgehenden Verleumdung, die unter dem Eindruck  
 der vorausgegangenen Erfolge für die afrikanische Kolonialpolitik im  
 großen Stil obwaltete, eine sehr starke Ermüthigung getreten, de-  
 gestalt, daß sogar Bestrebungen populär zu werden drohten, die  
 ohne Rücksicht auf die internationale Rechtsstellung Italiens  
 darauf ausgingen, die ganze Kolonie am Nilen Meer preis-  
 zugeben, um die afrikanische Kriegsgefahr ein für alle Mal los-  
 zuwerden. Nur eine kleine Minderheit italienischer Patrioten hielt  
 noch daran fest, daß die Waffenruhe Italiens unter allen Umstän-  
 den nur durch einen großen Waffenerfolg wiederhergestellt werden  
 könne, während im Parlament und in der öffentlichen Meinung  
 die pessimistische Auffassung maßgebend wurde, daß die ungeheuren  
 Opfer an Geld und Menschen, die bei einer Erneuerung des  
 Krieges notwendig sein würden, in keinem Verhältnis stehen zu  
 dem Gewinn, der dabei zu erwarten wäre. Man bestreift, daß  
 etwaige neue territoriale Erwerbungen auf afrikanischem Boden  
 die gewaltigen Kräfteanstrengungen weithin sein möchten, deren es zu  
 ihrer Behauptung und Festigung bedürfen würde. Dabei ist zu  
 erörtern, daß die finanzielle und wirtschaftliche Lage des Landes  
 keineswegs dazu angethan ist, den kolonialen Unternehmungsgestir-  
 zu ernähren und den nationalen Waffeneinsatz um jeden Preis  
 auf dem afrikanischen Kriegsschauplatz zu erneuern. Hierzu kam  
 die Sorge um das ungewisse Schicksal der Gefangenen, die seit  
 Monaten in Aethiopien auf Erlösung harrten. Die alten Römer  
 haben freilich, sobald es sich um die Wahrung allgemeiner vater-  
 ländischer Interessen handelte, niemals die geringste Rücksicht  
 darauf genommen, ob ein paar Tausend Gefangene sich in der  
 Gewalt ihrer Feinde befanden. Aber die modernen Italiener sind  
 nicht so heuchlich veranlagt und es erscheint immerhin menschlich  
 begrifflich, daß die Befreiung der halbbarbarischen Negus Menelik  
 könnte an den Kriegsgefangenen keine grausamen Nachgefühle be-  
 friedigen, wesentlich den Sieg der Reaktion gegen die Geistes-  
 Kolonialpolitik befördert hat. Schwer lastete somit die Unwissen-  
 heit des Zustandes auf dem italienischen Volk und der gegenwärtigen  
 Regierung, welche die Verantwortung für die Weiterführung  
 des Kampfes gegen Aethiopien nicht bloß aus Furcht vor neuen  
 Katastrophen, sondern auch aus schwerwiegenden politischen Gründen  
 nicht zu übernehmen vermochte. So lange Italien in Afrika  
 engagiert blieb, war es politisch in Europa vollständig lahm ge-  
 legt. Erst der Friede mit Menelik gibt dem apenninischen König-  
 reich die langentsehnte Aktionsfreiheit wieder. Ein italienischer  
 Minister meinte, das Land werde den Werth der ihm durch den  
 Frieden zu Theil gewordenen Wohlthat bald voll erfassen. Bei  
 Fortdauer des Kriegszustandes wäre Italien im Fall einer europäi-  
 schen Verwicklung in die bitterste Verlegenheit gerathen; ein guter  
 Theil der Transportflotte, eine größere Anzahl der Kriegsschiffe  
 und drei Armeekorps wären von Afrika in Anspruch genommen  
 worden, und der Kriegsverwaltung würde es nahezu unmöglich ge-  
 wesen sein, den Wünschen des Reiches gegen die Verbündeten nach-  
 zukommen.

Kaiser Wilhelm hat König Humbert und dem Ministerpräsi-  
 denten Rudini in herzlichster Weise zu dem Abschluss des Friedens  
 Glück gewünscht, und unser Staatssekretär des Auswärtigen,  
 Natiwall v. Bieberstein, hat sich persönlich in die italienische Bot-  
 schaft in Berlin begeben, um dem Vorkaisler Grafen Lanza im  
 Namen der deutschen Regierung die anrichtigsten Glückwünsche  
 darzubringen. Die öffentliche Meinung jenseits der Alpen glaubt  
 darin einen Beweis zu sehen, daß der afrikanische Krieg Italiens  
 Stellung in Europa schwer beeinträchtigt und in Berlin ernste  
 Sorgen erregt habe. Es muß bezweifelt werden, ob dies in der  
 That der Fall gewesen ist; denn man wählte wohl kaum anzu-  
 geben, in welcher Frage der europäischen Politik in letzter Zeit der  
 italienische Einfluss vermehrt worden wäre. Indes mag man aus  
 der warmen Theilnahme, die in der deutschen Reichshauptstadt an  
 der Beendigung des italienisch-äthiopischen Krieges bezeugt wird,  
 wohl nicht mit Unrecht entnehmen, daß bei uns der Friede von  
 Abdis Abeda nicht als unehrenvoll für Italien angesehen wird.  
 Zwar lassen die Friedensbedingungen deutlich erkennen, daß  
 Menelik als Sieger aus dem Kampf hervorgeht und als solcher  
 von seinem Gegner anerkannt wird; das kommt ja schon dadurch  
 zum Ausdruck, daß Italien an den Negus und nicht umgekehrt dieser  
 Friedensunterhändler geschickt hat; aber die Bedingungen, die der

Sieger gestellt hat, sind doch derartige, daß die nationale Würde  
 Italiens dadurch nicht in empfindlicher Weise bloßgestellt wird.  
 Italien hat auf das Protektorat über Aethiopien, das ihm durch  
 den Vertrag von Utschali verliehen worden ist, verzichtet. Der  
 Negus wird nicht nur als gleichberechtigter Souverän anerkannt,  
 sondern der König von Italien verpflichtet sich auch, die Unab-  
 hängigkeit Aethiopiens den übrigen Mächten ausdrücklich mit-  
 zuteilen und den Vertrag von Utschali also inter-  
 national zu bekräften. Demgegenüber ist vor Allen hervorzu-  
 heben, daß Italien dasselbe Territorium behält, das es vor dem  
 Kriege innegehabt hat. Ferner ist den Italienern die Demütigung  
 erspart worden, eine Kriegsentwidlung an Menelik zahlen zu  
 müssen. Wenigstens trägt die Zahlung, die sie thatsächlich zu  
 leisten haben, nicht diesen Namen. Der Friedensvertrag, der den  
 Entschädigungsansprüchen Menelik's gerecht wird, versichert ihm  
 nur die Wiedererstattung der verlorenen Auslagen, die er im Inter-  
 esse der gelangenen italienischen Truppen gemacht hat, und über-  
 dies wird es der Billigkeit der italienischen Regierung überlassen,  
 die Höhe dieser Summe festzusetzen. Verzicht ist den Italienern  
 der Friede auch noch durch die Liebeshuldigung des Negus wor-  
 den, indem er die Freilassung der Gefangenen in einem Telegramm  
 an König Humbert als ein Geburtstagsgeschenk an die Königin  
 Margherita bezeugt hat.

Wenn man erwägt, daß, falls Menelik weit härtere Beding-  
 ungen gestellt hätte, Italien auch nur die Wahl geblieben wäre  
 zwischen deren widerwärtiger Annahme oder einem Revanche-  
 krieg, der seine militärische und finanzielle Leistungsfähigkeit unter  
 gleichzeitiger Gefährdung seiner politischen Rechtsstellung in  
 Europa auf's Neue angepannt, wenn nicht überlegen hätte,  
 so mag man es begreifen, daß in Italien die Kunde von dem überdies  
 über Erwarten schnell abgeschlossenen Frieden mit großer Freude  
 aufgenommen worden ist und daß daneben das Gefühl der schweren  
 Wunde, die der italienische Nationalstolz doch zweifellos erlitten  
 hat, kaum noch empfunden wird. Von hervorragendem politischen  
 Interesse würde es sein, feststellen zu können, wie das zufällig  
 weitgehende Entgegenkommen Menelik's zu erklären ist, besonders,  
 ob er thatsächlich aus Grund ruffischer Einflüsse davon Abstand  
 genommen hat, seine überlegene Position bei dem Friedensschluss  
 zur vollen Geltung zu bringen. Es liegt nahe, eine solche Ein-  
 wirkung von russischer Seite vorauszusetzen, eine Einwirkung,  
 die wahrscheinlich noch durch französische Einflüsse verstärkt worden ist.  
 Der Friedensvertrag, der aus Anlaß des Friedens von Adis  
 Abeda zwischen dem Negus und dem Besonderen der französischen  
 Republik geschlossen hat, läßt darauf schließen. In der Sprache  
 Menelik's heißt es: Wir sind glücklich, daß unsere Freunde sich  
 über den Friedensvertrag mit uns freuen, und zwar antwortend  
 dem Negus: Ich beglückwünsche Sie herzlich zu sich glücklichem  
 Resultat und freue mich mit Eurer Majestät als Nachbar und als  
 Freund. Zu beachten ist hierbei, daß sowohl Frankreich wie Rus-  
 land die Beendigung des äthiopisch-italienischen Kriegszustandes  
 insofern erwünscht sein dürfte, als dadurch England in seiner  
 gegenüber-substantiellen Politik vollständig isolirt und ein russisch-  
 französisches Protektorat in Aethiopien angebahnt wird.

### Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 19. Novbr.

Gleichen Reichstagswahl. Bisher wurden gewählt für  
 Köhler (Deutsche Reichspartei) 856, für Scheidemann (Sozial-  
 demokrat) 465 Stimmen.  
 Berlin, Reichstag. Vom Oberstaatsanwalt von Bres-  
 lau ist ein Gesuch eingegangen, um Genehmigung zur Einleitung  
 eines ehrengerichtlichen Verfahrens gegen den Abg. Reichsanwalt  
 Rabanowski. Das Gesuch geht auf die Geschäftsordnungs-Kommission.  
 Eingegangen ist ferner die Novelle zum Unfallgesetz. — Das Haus  
 läßt in der Besprechung der Interpellation Mandel betr. das  
 Duell in Bayern und den Fall Ruzewik fort. — Bayer. Geh.  
 Rath v. Heller bezeichnet eine Mitteilung Bebel's als vollständig  
 auf der Luft gegriffen, wonach ein Staatsanwalt als Vorsitzender  
 eines Ehrengerichts in Würzburg einen Meiereisitzer zum Duell  
 verpflichtet haben soll. — Abg. Graf Bernstorff-Ludovig (Reichsp.)  
 ist für die vom Reichskanzler über das Duell abgegebene Erklärung  
 dankbar. Die evangelische Kirche stehe dem Duell, wie er Herr  
 Bachem bemerkte, nicht, ebenso feindselig gegenüber wie die katho-  
 lische; er glaube auch, daß es auch evangelische Mitglieder gebe,  
 die eventuell lieber auf das Königs Nothgericht, als sich duelliren  
 würden. — Abg. Richter (Freil. Ver.) hält dem Grafen Stolberg  
 gegenüber die Nichtigkeit des Duells für ebenso nöthig wie mög-  
 lich. Der ungünstige Eindruck, den die Äußerungen des Kriegs-  
 ministers beim Hören auf ihn gemacht, hätten sich beim nachträg-  
 lichen Lesen derselben etwas abgeschwächt. Die Erklärung des  
 Reichskanzlers bedeute unverständlich einen Fortschritt, inwiefern  
 die Ehrengesetze auch nicht einmal die Zulassung des Duells sollen  
 aussprechen dürfen. Nicht ethisch an der Erklärung des Reichs-  
 kanzlers sei, daß erst abgewartet werden solle, wie die neuen ehren-  
 rechtlichen Vorschriften wirken, ehe an eine Aenderung der Straf-  
 rechtsbestimmung über das Duell herangetreten wird. Hier könne  
 jedes Abwarten nur die Erbitterung steigern; es könne doch nicht  
 so schwer sein, die bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen abzu-  
 ändern. Redner wird das Referendum erlösen, den Antrag Mandel  
 betr. Verhängung der Strafrechtlichen Folgen des Duells gleich  
 nach der ersten Verlesung des Gesuchs auf die Tagesordnung zu stellen.  
 Es müsse strafrechtlich festgelegt werden, daß das Duell keine ehren-  
 volle Handlung sei, es dürfe nicht mehr, wie das schon einstmals  
 der Fall gewesen sei, von den Gerichten wormalich nur  
 auf einen Tag Stellung erkannt werden. Die Hauptfrage bleibe,  
 das Duell strafrechtlich auf das Niveau des Todschlags zu bringen.  
 Was die Beendigung des Duells anlangt, so unterliege dieselben un-  
 zweifelhaft der Verantwortlichkeit des Ministers. Friedlich der  
 Gesche habe angeregt, die barbarische Praxis des Duells auf dem  
 Wege eines internationalen Kongresses beseitigen zu lassen; heute  
 bedürfe es dazu keines Kongresses, heute seien dazu die Parla-  
 mente da. — Bayer. Generalmajor Neuschin von Meldek konstatirt einer  
 Bemerkung des Vorredners gegenüber, die ehrengerichtliche Be-

stimmung in Bayern seien dieselben wie in Preußen. — Abg.  
 v. Hohenberg (Wettl.) Man solle, wie in Oesterreich, nur Duell  
 auf Tödel zulassen und außerdem, um politische Einflüsse in den  
 Ehrengerichten auszuschließen, dieselben anders als bisher zulammen-  
 setzen. Er verweise sich ebenfalls davon nicht viel, was der  
 Reichskanzler angeführt habe. Redner verweise sich dann über  
 die Freiheit der Presse, die sogar mit ihren Beleidigungen einen  
 Schritt wie den von Neug. & V. nicht verlohne. (Heiterkeit.)  
 Der Erste, der das Beispiel von überheblichen Angriffen auf  
 seinen Gegner gegeben und sich hinterher auf seine Anständigkeit  
 zurückgezogen habe, sei Bismarck gewesen. Einmal hätten gegen  
 das Duell werden jedenfalls nur ein Nachwort des Reiches.  
 Abg. Venzmann (Freil. Wettl.) weist auf die auf höheren Befehl  
 erfolgte Konstitution eines illustrierten Blattes hin, das sich mit  
 dem Fall Bräunlich beschäftigt hatte. Ferner darauf, daß eine  
 Studenten-Verammlung in Charlottenburg sich gegen die An-  
 schaffung des Duells erklärt habe, weil der Kaiser es billige und  
 selber gepunkt habe. So etwas gehehe in einem Augenblicke,  
 wo der Kaiser und die ersten Mächte seiner Krone auf Mittel gegen  
 seinen Gegner gegeben und sich hinterher auf seine Anständigkeit  
 zurückgezogen habe, sei Bismarck gewesen. Einmal hätten gegen  
 das Duell werden jedenfalls nur ein Nachwort des Reiches.  
 Abg. Venzmann (Freil. Wettl.) weist auf die auf höheren Befehl  
 erfolgte Konstitution eines illustrierten Blattes hin, das sich mit  
 dem Fall Bräunlich beschäftigt hatte. Ferner darauf, daß eine  
 Studenten-Verammlung in Charlottenburg sich gegen die An-  
 schaffung des Duells erklärt habe, weil der Kaiser es billige und  
 selber gepunkt habe. So etwas gehehe in einem Augenblicke,  
 wo der Kaiser und die ersten Mächte seiner Krone auf Mittel gegen  
 seinen Gegner gegeben und sich hinterher auf seine Anständigkeit  
 zurückgezogen habe, sei Bismarck gewesen. Einmal hätten gegen  
 das Duell werden jedenfalls nur ein Nachwort des Reiches.  
 Abg. Venzmann (Freil. Wettl.) weist auf die auf höheren Befehl  
 erfolgte Konstitution eines illustrierten Blattes hin, das sich mit  
 dem Fall Bräunlich beschäftigt hatte. Ferner darauf, daß eine  
 Studenten-Verammlung in Charlottenburg sich gegen die An-  
 schaffung des Duells erklärt habe, weil der Kaiser es billige und  
 selber gepunkt habe. So etwas gehehe in einem Augenblicke,  
 wo der Kaiser und die ersten Mächte seiner Krone auf Mittel gegen  
 seinen Gegner gegeben und sich hinterher auf seine Anständigkeit  
 zurückgezogen habe, sei Bismarck gewesen. Einmal hätten gegen  
 das Duell werden jedenfalls nur ein Nachwort des Reiches.  
 Abg. Venzmann (Freil. Wettl.) weist auf die auf höheren Befehl  
 erfolgte Konstitution eines illustrierten Blattes hin, das sich mit  
 dem Fall Bräunlich beschäftigt hatte. Ferner darauf, daß eine  
 Studenten-Verammlung in Charlottenburg sich gegen die An-  
 schaffung des Duells erklärt habe, weil der Kaiser es billige und  
 selber gepunkt habe. So etwas gehehe in einem Augenblicke,  
 wo der Kaiser und die ersten Mächte seiner Krone auf Mittel gegen  
 seinen Gegner gegeben und sich hinterher auf seine Anständigkeit  
 zurückgezogen habe, sei Bismarck gewesen. Einmal hätten gegen  
 das Duell werden jedenfalls nur ein Nachwort des Reiches.  
 Abg. Venzmann (Freil. Wettl.) weist auf die auf höheren Befehl  
 erfolgte Konstitution eines illustrierten Blattes hin, das sich mit  
 dem Fall Bräunlich beschäftigt hatte. Ferner darauf, daß eine  
 Studenten-Verammlung in Charlottenburg sich gegen die An-  
 schaffung des Duells erklärt habe, weil der Kaiser es billige und  
 selber gepunkt habe. So etwas gehehe in einem Augenblicke,  
 wo der Kaiser und die ersten Mächte seiner Krone auf Mittel gegen  
 seinen Gegner gegeben und sich hinterher auf seine Anständigkeit  
 zurückgezogen habe, sei Bismarck gewesen. Einmal hätten gegen  
 das Duell werden jedenfalls nur ein Nachwort des Reiches.  
 Abg. Venzmann (Freil. Wettl.) weist auf die auf höheren Befehl  
 erfolgte Konstitution eines illustrierten Blattes hin, das sich mit  
 dem Fall Bräunlich beschäftigt hatte. Ferner darauf, daß eine  
 Studenten-Verammlung in Charlottenburg sich gegen die An-  
 schaffung des Duells erklärt habe, weil der Kaiser es billige und  
 selber gepunkt habe. So etwas gehehe in einem Augenblicke,  
 wo der Kaiser und die ersten Mächte seiner Krone auf Mittel gegen  
 seinen Gegner gegeben und sich hinterher auf seine Anständigkeit  
 zurückgezogen habe, sei Bismarck gewesen. Einmal hätten gegen  
 das Duell werden jedenfalls nur ein Nachwort des Reiches.  
 Abg. Venzmann (Freil. Wettl.) weist auf die auf höheren Befehl  
 erfolgte Konstitution eines illustrierten Blattes hin, das sich mit  
 dem Fall Bräunlich beschäftigt hatte. Ferner darauf, daß eine  
 Studenten-Verammlung in Charlottenburg sich gegen die An-  
 schaffung des Duells erklärt habe, weil der Kaiser es billige und  
 selber gepunkt habe. So etwas gehehe in einem Augenblicke,  
 wo der Kaiser und die ersten Mächte seiner Krone auf Mittel gegen  
 seinen Gegner gegeben und sich hinterher auf seine Anständigkeit  
 zurückgezogen habe, sei Bismarck gewesen. Einmal hätten gegen  
 das Duell werden jedenfalls nur ein Nachwort des Reiches.  
 Abg. Venzmann (Freil. Wettl.) weist auf die auf höheren Befehl  
 erfolgte Konstitution eines illustrierten Blattes hin, das sich mit  
 dem Fall Bräunlich beschäftigt hatte. Ferner darauf, daß eine  
 Studenten-Verammlung in Charlottenburg sich gegen die An-  
 schaffung des Duells erklärt habe, weil der Kaiser es billige und  
 selber gepunkt habe. So etwas gehehe in einem Augenblicke,  
 wo der Kaiser und die ersten Mächte seiner Krone auf Mittel gegen  
 seinen Gegner gegeben und sich hinterher auf seine Anständigkeit  
 zurückgezogen habe, sei Bismarck gewesen. Einmal hätten gegen  
 das Duell werden jedenfalls nur ein Nachwort des Reiches.  
 Abg. Venzmann (Freil. Wettl.) weist auf die auf höheren Befehl  
 erfolgte Konstitution eines illustrierten Blattes hin, das sich mit  
 dem Fall Bräunlich beschäftigt hatte. Ferner darauf, daß eine  
 Studenten-Verammlung in Charlottenburg sich gegen die An-  
 schaffung des Duells erklärt habe, weil der Kaiser es billige und  
 selber gepunkt habe. So etwas gehehe in einem Augenblicke,  
 wo der Kaiser und die ersten Mächte seiner Krone auf Mittel gegen  
 seinen Gegner gegeben und sich hinterher auf seine Anständigkeit  
 zurückgezogen habe, sei Bismarck gewesen. Einmal hätten gegen  
 das Duell werden jedenfalls nur ein Nachwort des Reiches.  
 Abg. Venzmann (Freil. Wettl.) weist auf die auf höheren Befehl  
 erfolgte Konstitution eines illustrierten Blattes hin, das sich mit  
 dem Fall Bräunlich beschäftigt hatte. Ferner darauf, daß eine  
 Studenten-Verammlung in Charlottenburg sich gegen die An-  
 schaffung des Duells erklärt habe, weil der Kaiser es billige und  
 selber gepunkt habe. So etwas gehehe in einem Augenblicke,  
 wo der Kaiser und die ersten Mächte seiner Krone auf Mittel gegen  
 seinen Gegner gegeben und sich hinterher auf seine Anständigkeit  
 zurückgezogen habe, sei Bismarck gewesen. Einmal hätten gegen  
 das Duell werden jedenfalls nur ein Nachwort des Reiches.  
 Abg. Venzmann (Freil. Wettl.) weist auf die auf höheren Befehl  
 erfolgte Konstitution eines illustrierten Blattes hin, das sich mit  
 dem Fall Bräunlich beschäftigt hatte. Ferner darauf, daß eine  
 Studenten-Verammlung in Charlottenburg sich gegen die An-  
 schaffung des Duells erklärt habe, weil der Kaiser es billige und  
 selber gepunkt habe. So etwas gehehe in einem Augenblicke,  
 wo der Kaiser und die ersten Mächte seiner Krone auf Mittel gegen  
 seinen Gegner gegeben und sich hinterher auf seine Anständigkeit  
 zurückgezogen habe, sei Bismarck gewesen. Einmal hätten gegen  
 das Duell werden jedenfalls nur ein Nachwort des Reiches.  
 Abg. Venzmann (Freil. Wettl.) weist auf die auf höheren Befehl  
 erfolgte Konstitution eines illustrierten Blattes hin, das sich mit  
 dem Fall Bräunlich beschäftigt hatte. Ferner darauf, daß eine  
 Studenten-Verammlung in Charlottenburg sich gegen die An-  
 schaffung des Duells erklärt habe, weil der Kaiser es billige und  
 selber gepunkt habe. So etwas gehehe in einem Augenblicke,  
 wo der Kaiser und die ersten Mächte seiner Krone auf Mittel gegen  
 seinen Gegner gegeben und sich hinterher auf seine Anständigkeit  
 zurückgezogen habe, sei Bismarck gewesen. Einmal hätten gegen  
 das Duell werden jedenfalls nur ein Nachwort des Reiches.  
 Abg. Venzmann (Freil. Wettl.) weist auf die auf höheren Befehl  
 erfolgte Konstitution eines illustrierten Blattes hin, das sich mit  
 dem Fall Bräunlich beschäftigt hatte. Ferner darauf, daß eine  
 Studenten-Verammlung in Charlottenburg sich gegen die An-  
 schaffung des Duells erklärt habe, weil der Kaiser es billige und  
 selber gepunkt habe. So etwas gehehe in einem Augenblicke,  
 wo der Kaiser und die ersten Mächte seiner Krone auf Mittel gegen  
 seinen Gegner gegeben und sich hinterher auf seine Anständigkeit  
 zurückgezogen habe, sei Bismarck gewesen. Einmal hätten gegen  
 das Duell werden jedenfalls nur ein Nachwort des Reiches.  
 Abg. Venzmann (Freil. Wettl.) weist auf die auf höheren Befehl  
 erfolgte Konstitution eines illustrierten Blattes hin, das sich mit  
 dem Fall Bräunlich beschäftigt hatte. Ferner darauf, daß eine  
 Studenten-Verammlung in Charlottenburg sich gegen die An-  
 schaffung des Duells erklärt habe, weil der Kaiser es billige und  
 selber gepunkt habe. So etwas gehehe in einem Augenblicke,  
 wo der Kaiser und die ersten Mächte seiner Krone auf Mittel gegen  
 seinen Gegner gegeben und sich hinterher auf seine Anständigkeit  
 zurückgezogen habe, sei Bismarck gewesen. Einmal hätten gegen  
 das Duell werden jedenfalls nur ein Nachwort des Reiches.  
 Abg. Venzmann (Freil. Wettl.) weist auf die auf höheren Befehl  
 erfolgte Konstitution eines illustrierten Blattes hin, das sich mit  
 dem Fall Bräunlich beschäftigt hatte. Ferner darauf, daß eine  
 Studenten-Verammlung in Charlottenburg sich gegen die An-  
 schaffung des Duells erklärt habe, weil der Kaiser es billige und  
 selber gepunkt habe. So etwas gehehe in einem Augenblicke,  
 wo der Kaiser und die ersten Mächte seiner Krone auf Mittel gegen  
 seinen Gegner gegeben und sich hinterher auf seine Anständigkeit  
 zurückgezogen habe, sei Bismarck gewesen. Einmal hätten gegen  
 das Duell werden jedenfalls nur ein Nachwort des Reiches.  
 Abg. Venzmann (Freil. Wettl.) weist auf die auf höheren Befehl  
 erfolgte Konstitution eines illustrierten Blattes hin, das sich mit  
 dem Fall Bräunlich beschäftigt hatte. Ferner darauf, daß eine  
 Studenten-Verammlung in Charlottenburg sich gegen die An-  
 schaffung des Duells erklärt habe, weil der Kaiser es billige und  
 selber gepunkt habe. So etwas gehehe in einem Augenblicke,  
 wo der Kaiser und die ersten Mächte seiner Krone auf Mittel gegen  
 seinen Gegner gegeben und sich hinterher auf seine Anständigkeit  
 zurückgezogen habe, sei Bismarck gewesen. Einmal hätten gegen  
 das Duell werden jedenfalls nur ein Nachwort des Reiches.  
 Abg. Venzmann (Freil. Wettl.) weist auf die auf höheren Befehl  
 erfolgte Konstitution eines illustrierten Blattes hin, das sich mit  
 dem Fall Bräunlich beschäftigt hatte. Ferner darauf, daß eine  
 Studenten-Verammlung in Charlottenburg sich gegen die An-  
 schaffung des Duells erklärt habe, weil der Kaiser es billige und  
 selber gepunkt habe. So etwas gehehe in einem Augenblicke,  
 wo der Kaiser und die ersten Mächte seiner Krone auf Mittel gegen  
 seinen Gegner gegeben und sich hinterher auf seine Anständigkeit  
 zurückgezogen habe, sei Bismarck gewesen. Einmal hätten gegen  
 das Duell werden jedenfalls nur ein Nachwort des Reiches.  
 Abg. Venzmann (Freil. Wettl.) weist auf die auf höheren Befehl  
 erfolgte Konstitution eines illustrierten Blattes hin, das sich mit  
 dem Fall Bräunlich beschäftigt hatte. Ferner darauf, daß eine  
 Studenten-Verammlung in Charlottenburg sich gegen die An-  
 schaffung des Duells erklärt habe, weil der Kaiser es billige und  
 selber gepunkt habe. So etwas gehehe in einem Augenblicke,  
 wo der Kaiser und die ersten Mächte seiner Krone auf Mittel gegen  
 seinen Gegner gegeben und sich hinterher auf seine Anständigkeit  
 zurückgezogen habe, sei Bismarck gewesen. Einmal hätten gegen  
 das Duell werden jedenfalls nur ein Nachwort des Reiches.  
 Abg. Venzmann (Freil. Wettl.) weist auf die auf höheren Befehl  
 erfolgte Konstitution eines illustrierten Blattes hin, das sich mit  
 dem Fall Bräunlich beschäftigt hatte. Ferner darauf, daß eine  
 Studenten-Verammlung in Charlottenburg sich gegen die An-  
 schaffung des Duells erklärt habe, weil der Kaiser es billige und  
 selber gepunkt habe. So etwas gehehe in einem Augenblicke,  
 wo der Kaiser und die ersten Mächte seiner Krone auf Mittel gegen  
 seinen Gegner gegeben und sich hinterher auf seine Anständigkeit  
 zurückgezogen habe, sei Bismarck gewesen. Einmal hätten gegen  
 das Duell werden jedenfalls nur ein Nachwort des Reiches.  
 Abg. Venzmann (Freil. Wettl.) weist auf die auf höheren Befehl  
 erfolgte Konstitution eines illustrierten Blattes hin, das sich mit  
 dem Fall Bräunlich beschäftigt hatte. Ferner darauf, daß eine  
 Studenten-Verammlung in Charlottenburg sich gegen die An-  
 schaffung des Duells erklärt habe, weil der Kaiser es billige und  
 selber gepunkt habe. So etwas gehehe in einem Augenblicke,  
 wo der Kaiser und die ersten Mächte seiner Krone auf Mittel gegen  
 seinen Gegner gegeben und sich hinterher auf seine Anständigkeit  
 zurückgezogen habe, sei Bismarck gewesen. Einmal hätten gegen  
 das Duell werden jedenfalls nur ein Nachwort des Reiches.  
 Abg. Venzmann (Freil. Wettl.) weist auf die auf höheren Befehl  
 erfolgte Konstitution eines illustrierten Blattes hin, das sich mit  
 dem Fall Bräunlich beschäftigt hatte. Ferner darauf, daß eine  
 Studenten-Verammlung in Charlottenburg sich gegen die An-  
 schaffung des Duells erklärt habe, weil der Kaiser es billige und  
 selber gepunkt habe. So etwas gehehe in einem Augenblicke,  
 wo der Kaiser und die ersten Mächte seiner Krone auf Mittel gegen  
 seinen Gegner gegeben und sich hinterher auf seine Anständigkeit  
 zurückgezogen habe, sei Bismarck gewesen. Einmal hätten gegen  
 das Duell werden jedenfalls nur ein Nachwort des Reiches.  
 Abg. Venzmann (Freil. Wettl.) weist auf die auf höheren Befehl  
 erfolgte Konstitution eines illustrierten Blattes hin, das sich mit  
 dem Fall Bräunlich beschäftigt hatte. Ferner darauf, daß eine  
 Studenten-Verammlung in Charlottenburg sich gegen die An-  
 schaffung des Duells erklärt habe, weil der Kaiser es billige und  
 selber gepunkt habe. So etwas gehehe in einem Augenblicke,  
 wo der Kaiser und die ersten Mächte seiner Krone auf Mittel gegen  
 seinen Gegner gegeben und sich hinterher auf seine Anständigkeit  
 zurückgezogen habe, sei Bismarck gewesen. Einmal hätten gegen  
 das Duell werden jedenfalls nur ein Nachwort des Reiches.  
 Abg. Venzmann (Freil. Wettl.) weist auf die auf höheren Befehl  
 erfolgte Konstitution eines illustrierten Blattes hin, das sich mit  
 dem Fall Bräunlich beschäftigt hatte. Ferner darauf, daß eine  
 Studenten-Verammlung in Charlottenburg sich gegen die An-  
 schaffung des Duells erklärt habe, weil der Kaiser es billige und  
 selber gepunkt habe. So etwas gehehe in einem Augenblicke,  
 wo der Kaiser und die ersten Mächte seiner Krone auf Mittel gegen  
 seinen Gegner gegeben und sich hinterher auf seine Anständigkeit  
 zurückgezogen habe, sei Bismarck gewesen. Einmal hätten gegen  
 das Duell werden jedenfalls nur ein Nachwort des Reiches.  
 Abg. Venzmann (Freil. Wettl.) weist auf die auf höheren Befehl  
 erfolgte Konstitution eines illustrierten Blattes hin, das sich mit  
 dem Fall Bräunlich beschäftigt hatte. Ferner darauf, daß eine  
 Studenten-Verammlung in Charlottenburg sich gegen die An-  
 schaffung des Duells erklärt habe, weil der Kaiser es billige und  
 selber gepunkt habe. So etwas gehehe in einem Augenblicke,  
 wo der Kaiser und die ersten Mächte seiner Krone auf Mittel gegen  
 seinen Gegner gegeben und sich hinterher auf seine Anständigkeit  
 zurückgezogen habe, sei Bismarck gewesen. Einmal hätten gegen  
 das Duell werden jedenfalls nur ein Nachwort des Reiches.  
 Abg. Venzmann (Freil. Wettl.) weist auf die auf höheren Befehl  
 erfolgte Konstitution eines illustrierten Blattes hin, das sich mit  
 dem Fall Bräunlich beschäftigt hatte. Ferner darauf, daß eine  
 Studenten-Verammlung in Charlottenburg sich gegen die An-  
 schaffung des Duells erklärt habe, weil der Kaiser es billige und  
 selber gepunkt habe. So etwas gehehe in einem Augenblicke,  
 wo der Kaiser und die ersten Mächte seiner Krone auf Mittel gegen  
 seinen Gegner gegeben und sich hinterher auf seine Anständigkeit  
 zurückgezogen habe, sei Bismarck gewesen. Einmal hätten gegen  
 das Duell werden jedenfalls nur ein Nachwort des Reiches.  
 Abg. Venzmann (Freil. Wettl.) weist auf die auf höheren Befehl  
 erfolgte Konstitution eines illustrierten Blattes hin, das sich mit  
 dem Fall Bräunlich beschäftigt hatte. Ferner darauf, daß eine  
 Studenten-Verammlung in Charlottenburg sich gegen die An-  
 schaffung des Duells erklärt habe, weil der Kaiser es billige und  
 selber gepunkt habe. So etwas gehehe in einem Augenblicke,  
 wo der Kaiser und die ersten Mächte seiner Krone auf Mittel gegen  
 seinen Gegner gegeben und sich hinterher auf seine Anständigkeit  
 zurückgezogen habe, sei Bismarck gewesen. Einmal hätten gegen  
 das Duell werden jedenfalls nur ein Nachwort des Reiches.  
 Abg. Venzmann (Freil. Wettl.) weist auf die auf höheren Befehl  
 erfolgte Konstitution eines illustrierten Blattes hin, das sich mit  
 dem Fall Bräunlich beschäftigt hatte. Ferner darauf, daß eine  
 Studenten-Verammlung in Charlottenburg sich gegen die An-  
 schaffung des Duells erklärt habe, weil der Kaiser es billige und  
 selber gepunkt habe. So etwas gehehe in einem Augenblicke,  
 wo der Kaiser und die ersten Mächte seiner Krone auf Mittel gegen  
 seinen Gegner gegeben und sich hinterher auf seine Anständigkeit  
 zurückgezogen habe, sei Bismarck gewesen. Einmal hätten gegen  
 das Duell werden jedenfalls nur ein Nachwort des Reiches.  
 Abg. Venzmann (Freil. Wettl.) weist auf die auf höheren Befehl  
 erfolgte Konstitution eines illustrierten Blattes hin, das sich mit  
 dem Fall Bräunlich beschäftigt hatte. Ferner darauf, daß eine  
 Studenten-Verammlung in Charlottenburg sich gegen die An-  
 schaffung des Duells erklärt habe, weil der Kaiser es billige und  
 selber gepunkt habe. So etwas gehehe in einem Augenblicke,  
 wo der Kaiser und die ersten Mächte seiner Krone auf Mittel gegen  
 seinen Gegner gegeben und sich hinterher auf seine Anständigkeit  
 zurückgezogen habe, sei Bismarck gewesen. Einmal hätten gegen  
 das Duell werden jedenfalls nur ein Nachwort des Reiches.  
 Abg. Venzmann (Freil. Wettl.) weist auf die auf höheren Befehl  
 erfolgte Konstitution eines illustrierten Blattes hin, das sich mit  
 dem Fall Bräunlich beschäftigt hatte. Ferner darauf, daß eine  
 Studenten-Verammlung in Charlottenburg sich gegen die An-  
 schaffung des Duells erklärt habe, weil der Kaiser es billige und  
 selber gepunkt habe. So etwas gehehe in einem Augenblicke,  
 wo der Kaiser und die ersten Mächte seiner Krone auf Mittel gegen  
 seinen Gegner gegeben und sich hinterher auf seine Anständigkeit  
 zurückgezogen habe, sei Bismarck gewesen. Einmal hätten gegen  
 das Duell werden jedenfalls nur ein Nachwort des Reiches.  
 Abg. Venzmann (Freil. Wettl.) weist auf die auf höheren Befehl  
 erfolgte Konstitution eines illustrierten Blattes hin, das sich mit  
 dem Fall Bräunlich beschäftigt hatte. Ferner darauf, daß eine  
 Studenten-Verammlung in Charlottenburg sich gegen die An-  
 schaffung des Duells erklärt habe, weil der Kaiser es billige und  
 selber gepunkt habe. So etwas gehehe in einem Augenblicke,  
 wo der Kaiser und die ersten Mächte seiner Krone auf Mittel gegen  
 seinen Gegner gegeben und sich hinterher auf seine Anständigkeit  
 zurückgezogen habe, sei Bismarck gewesen. Einmal hätten gegen  
 das Duell werden jedenfalls nur ein Nachwort des Reiches.  
 Abg. Venzmann (Freil. Wettl.) weist auf die auf höheren Befehl  
 erfolgte Konstitution eines illustrierten Blattes hin, das sich mit  
 dem Fall Bräunlich beschäftigt hatte. Ferner darauf, daß eine  
 Studenten-Verammlung in Charlottenburg sich gegen die An-  
 schaffung des Duells erklärt habe, weil der Kaiser es billige und  
 selber gepunkt habe. So etwas gehehe in einem Augenblicke,  
 wo der Kaiser und die ersten Mächte seiner Krone auf Mittel gegen  
 seinen Gegner gegeben und sich hinterher auf seine Anständigkeit  
 zurückgezogen habe, sei Bismarck gewesen. Einmal hätten gegen  
 das Duell werden jedenfalls nur ein Nachwort des Reiches.  
 Abg. Venzmann (Freil. Wettl.) weist auf die auf höheren Befehl  
 erfolgte Konstitution eines illustrierten Blattes hin, das sich mit  
 dem Fall Bräunlich beschäftigt hatte. Ferner darauf, daß eine  
 Studenten-Verammlung in Charlottenburg sich gegen die An-  
 schaffung des Duells erklärt habe, weil der Kaiser es billige und  
 selber gepunkt habe. So etwas gehehe in einem Augenblicke,  
 wo der Kaiser und die ersten Mächte seiner Krone auf Mittel gegen  
 seinen Gegner gegeben und sich hinterher auf seine Anständigkeit  
 zurückgezogen habe, sei Bismarck gewesen. Einmal hätten gegen  
 das Duell werden jedenfalls nur ein Nachwort des Reiches.  
 Abg. Venzmann (Freil. Wettl.) weist auf die auf höheren Befehl  
 erfolgte Konstitution eines illustrierten Blattes hin, das sich mit  
 dem Fall Bräunlich beschäftigt hatte. Ferner darauf, daß eine  
 Studenten-Verammlung in Charlottenburg sich gegen die An-  
 schaffung des Duells erklärt habe, weil der Kaiser es billige und  
 selber gepunkt habe. So etwas gehehe in einem Augenblicke,  
 wo der Kaiser und die ersten Mächte seiner Krone auf Mittel gegen  
 seinen Gegner gegeben und sich hinterher auf seine Anständigkeit  
 zurückgezogen habe, sei Bismarck gewesen. Einmal hätten gegen  
 das Duell werden jedenfalls nur ein Nachwort des Reiches.  
 Abg. Venzmann (Freil. Wettl.) weist auf die auf höheren Befehl  
 erfolgte Konstitution eines illustrierten Blattes hin, das sich mit  
 dem Fall Bräunlich beschäftigt hatte. Ferner darauf, daß eine  
 Studenten-Verammlung in Charlottenburg sich gegen die An-  
 schaffung des Duells erklärt habe, weil der Kaiser es billige und  
 selber gepunkt habe. So etwas gehehe in einem Augenblicke,  
 wo der Kaiser und die ersten Mächte seiner Krone auf Mittel gegen  
 seinen Gegner gegeben und sich hinterher auf seine Anständigkeit  
 zurückgezogen habe, sei Bismarck gewesen. Einmal hätten gegen  
 das Duell werden jedenfalls nur ein Nachwort des Reiches.  
 Abg. Venzmann (Freil. Wettl.) weist auf die auf höheren Befehl  
 erfolgte Konstitution eines illustrierten Blattes hin, das sich mit  
 dem Fall Bräunlich beschäftigt hatte. Ferner darauf, daß eine  
 Studenten-Verammlung in Charlottenburg sich gegen die An-  
 schaffung des Duells erklärt habe, weil der Kaiser es billige und  
 selber gepunkt habe. So etwas gehehe in einem Augenblicke,  
 wo der Kaiser und die ersten Mächte seiner Krone auf Mittel gegen  
 seinen Gegner gegeben und sich hinterher auf seine Anständigkeit  
 zurückgezogen habe, sei Bismarck gewesen. Einmal hätten gegen  
 das Duell werden jedenfalls nur ein Nachwort des Reiches.  
 Abg. Venzmann (Freil. Wettl.) weist auf die auf höheren Befehl  
 erfolgte Konstitution eines illustrierten Blattes hin, das sich mit  
 dem Fall Bräunlich beschäftigt hatte. Ferner darauf, daß eine  
 Studenten-Verammlung in Charlottenburg sich gegen die An-  
 schaffung des Duells erklärt habe, weil der Kaiser es billige und  
 selber gepunkt habe. So etwas gehehe in einem Augenblicke,  
 wo der Kaiser und die ersten Mächte seiner Krone auf Mittel gegen  
 seinen Gegner gegeben und sich hinterher auf seine Anständigkeit  
 zurückgezogen habe, sei Bismarck gewesen. Einmal hätten gegen  
 das Du